

Grammatikformen:

Partizip Genetiv Absolutus:

Man könnte diese Bezeichnung frei als: „Verlaufsform im unbeschränkten Wes-Fall“ oder wörtlicher: „Verlaufsform im losgelösten Wesfall“ oder vmtl. wörtlich: „Verlaufsform im“ „ablösenden“, „weggelösten“ „Wes-Fall“ oder „Verlaufsform, die vom Wes-Fall gelöst ist“ übersetzen.

Schon diese Übersetzungsmöglichkeiten deuten an, daß die sogenannte Fachwelt in der Übersetzung den zweiten Fall (Genetiv) wegübersetzt wissen will.

Zitat aus den Vorbemerkungen der Interlinear-Übersetzung, Griechisch-Deutsch, **Dietzfelbinger**, 1985, Seite 9:

„... Die griechische Sprache verwendet eine Vielzahl von Partizipien. Mit einer Ausnahme, dem Partizip beim Genetiv absolutus, wird das griechische Partizip in der Übersetzung auch als Partizip wiedergegeben, ...“

Hierbei sei noch ergänzt, daß dies in dieser Interlinear-Übersetzung dadurch kenntlich gemacht wird, daß durch *Kursiv*-Schreibung angedeutet wird, daß die Übersetzung bezüglich der Grammatik nicht dem Original entspricht.

Zitat aus Richtlinien zum Gebrauch des sprachlichen Schlüssels zum Neuen Testament von **Fritz Rienecker**, Seite 16, Ziffer 8, 1992, Erstausgabe: 1950, Konstruktionen. a.) Genetivus absolutus.:

„Er besteht aus dem Genetivus eines Substantivs oder Fürworts und dem Genetivus eines Partizips. Er wird am besten in einen Nebensatz aufgelöst, der kausale (ursächliche), finale (absichtliche), temporale (zeitliche), konditionale (bedingende) konzessive (einräumende) und modale (verhältnisbedingte) Bedeutung haben kann. Beispiel: μηποτεθείς τῆς μητρὸς aor. part. pass. [gen. abs. nachdem die Mutter ...].“

Schon hier ist ein entsprechender Kommentar nötig. Der in **Mat 1.18** auszugsweise zitierte Text wurde grammatisch nicht zutreffend übersetzt. „**Nachdem**“ steht in keinem Grundtext, und „**die Mutter**“ wurde von dem zweiten Fall (Genetiv) in den ersten Fall (Nominativ) verlegt. Das erste Wort, konkordante Standard-Wiedergabe: „**anloben**“ wurde hier erst gar nicht übersetzt. Das zur „**Mutter**“ im Grundtext dazugehörige Fürwort: „**seiner**“ wurde weggelassen. Dieser Text, grammatisch und worttechnisch zutreffend übersetzt, lautet:

„Während^{Durchweg} ^{des} ^{pt a} **Angelobtseins**^{Wohlerinnerseins} ^{seiner} ^d **Mutter** (^{mit}ⁱ infolge von **dem Joseph**)“

Mit „Während“ wurde hier der zeitliche Aspekt der Aussage berücksichtigt.

Die von **Fritz Rienecker** u. a. erwähnte temporale (zeitliche) Bedeutung kommt hier in dieser Übersetzung präzise zum Ausdruck, indem durch die zutreffende Hinzufügung einer Präposition (einem Verhältniswort) im Genetiv (zweiten Fall) vor diesem Genetiv-Partizip nicht nur die zeitliche Bedeutung, sondern auch das zeitliche Verhältnis „während“ angedeutet wird. Kenner der biblisch bezeugten Reinkarnation könnten bei einem genauen Lesen dieses Textes auch entnehmen, daß Maria in einem vorherigen Leben mit einem anderen Mann angelobt worden sein könnte. Durch die übliche grammatisch unzutreffende in den Nominativ verlegte „Als“-Einleitung aller mir bekannten Übersetzer wird diese Möglichkeit jedoch vollständig wegübersetzt.

(Anmerkung: In DaBhaR-Kreisen wird „**Maria**“ als die Reinkarnation von „**Eva**“ gesehen!)

Grammatikformen:

Zitat aus **Langenscheidts** Kurzgrammatik Altgriechisch, Seite 107, Ziffer 6.2.5.2., 1981, Der sogenannte genetivus absolutus (in Fettdruck):

(Eigene Anmerkung: Durch das „sogenannte“ wird das nachfolgende Zitat schon relativiert, i. S. v. eingeschränkt!)

„Als genetivus absolutus bezeichnet man einen Genetiv mit einem prädikativen Partizip, der grammatisch nicht abhängig ist von einem Glied des übrigen Satzes. Er scheint losgelöst von der Konstruktion des Satzes und bezeichnet in der Regel einen näheren Umstand der Haupthandlung entsprechend dem lateinischen ablativus absolutus.

Τροίας ἐκ-πολιο-ρκηθείσης
οἱ Ἀχαιοὶ εἰς τὴν πατρίδα ἔπλευσαν

Als Troja erobert war,
fuhren die Achäer in die Heimat.

Auch ist schon ein entsprechender Kommentar nötig, denn auch hier wurde der vermutlich zitierte Text grammatisch nicht zutreffend übersetzt. Er müsste grammatisch und worttechnisch zutreffend übersetzt, lauten:

„**Angesichts**^{Voraus} / **Ausgrund** des ^apt^a **außergewöhnlichen-Erobertwordenseins**^{der Stadt-Erobertwordenseins} **von Troja**,
^asegelten^{schiffen} **die Archäer hinein in die Vaterstadt**^{Heimat}.“

(Der Schwerpunkt des Aorist-Passiv liegt hier auf „worden“)

Mit „**Ausgrund**“ wurde hier der mögliche ursächliche Aspekt und mit „**Angesichts**“ der mögliche bedingende Aspekt berücksichtigt.

Normale Partizipien mitten im Satz können häufig beibehalten werden, jedoch nicht das DATIV-Partizip und das GENETIV-Partizip am Satzanfang, da, wie in der Interlinear-Übersetzung dargestellt, z. B. die „s“-Endung des Genetiv, insbesondere beim Plural, bei Auflösung des Partizips nicht mehr möglich ist.

Häufig werden auch in der DaBhaR-Übersetzung der Geschriebenen des Neuen Bundes (NT) Partizipien, die im Grundtext nicht im Nominativ stehen, wie als im Nominativ stehend, aufgelöst. Dies wird, - im Gegensatz zur (angeblichen) grundtextnahen Übersetzung von BF -, nicht kenntlich gemacht. Dies betrifft alle wenigen am Satzanfang stehenden DATIV-Partizipien und mehrheitlich die am Satzanfang stehenden GENETIV-Partizipien. Zusätzlich werden dann, in diesem Fall ausgrund des in den eigenwilligen Selbst-Kontext-Setzens, die dazugehörigen Personalpronomen (Fürwörter) aus dem DATIV bzw. GENETIV in den Nominativ verlegt, was die tieferen Bedeutungsinhalte der entsprechenden Texte wegübersetzt.

Was dies noch mit dem aus dem Hebräischen entlehnten Begriff: „**DaBhaR**“, angeblich mit „**Wort**“ und/oder „**Sache**“ zu tun hat, mag sich jeder selber fragen!

Grammatikformen:

Wie schon erwähnt, steht das Partizip Genitiv Absolutus am Satzanfang {meist} ohne den bestimmten Artikel und {meist} mit einem dazugehörigen Personalpronomen im Genetiv (Fürwort im zweiten Fall). In der Plural-Form kann das Personalpronomen in der Bibel in Einzelfällen fehlen.

Alle mir bekannten Übersetzer ignorieren diesen GENITIV und übersetzen diesen Genetiv als Nominativ.

Eine Ausnahme ist die DaBhaR-Übersetzung der Geschriebenen des Neuen Bundes (NT), die jedoch nur in dem Ausnahmefall, daß sich der entsprechende Text leicht mit „*während*“ einleiten läßt -, z. B.: **Apg 1.9**, hier jedoch gemäß dem **Codex Sinaiticus** nur das zweite GENETIV-Partizip, diesen Genetiv auch als solchen übersetzt:

„*während* ihres ^{pt}Blickens“

Allerdings gibt es in der DaBhaR-Übersetzung jedoch genügend Beispiele, an denen zwar die GENETIV-Einleitung am Satzanfang zutreffend wiedergegeben wurde, jedoch die GENETIV-Partizipien und die dazugehörigen Personalpronomen auch in den Nominativ verlegt wurden.

Das Verlegen des Genetivs in den Nominativ bedeutet im Klartext, daß Konjugiertes (Gebeugtes) unkonjugiert (ungebeugt) wiedergegeben wird. (Vergleiche auch: „**beugen**“, **Röm 14.11**, **Eph 3.14** und **Php 2.10.**)

Die Tatsache, daß überhaupt jemand das Genetiv-Partizip am Satzanfang als solches übersetzt, wenn auch nur in Einzelfällen, sollte schon aufhorchen lassen.

Das Partizip Genitiv Absolutus bedarf einer vorangestellten *kursiv* geschriebenen Hinzufügung einer Präposition im Genetiv. Die Besonderheit liegt hier darin, daß mehrheitlich in der Bibel nur folgende in Betracht kommen:

sprachliche Aspekte:	durchgehend	vorausgegangen ist	ausgehend von
wortwörtlich eigentlich	(διὰ) durch	(πρό) vor	(ἐκ) aus
noch wörtlich:	durchweg	voraus(gehend)	ausgehend von
zweitrangig:	während	angesichts	ausgrund
	zeitlich verhältnisbedingt	bedingend	ursächlich

Die gelb unterlegten Präpositionen (Verhältniswörter) werden in der **gelben** Spalte meiner DIAGLOTT-ÜBERSETZUNG verwendet. Je nach Kontext kommt entweder nur eine Präposition (ein Verhältniswort) in Betracht oder es kommen zwei oder alle drei Präpositionen (Verhältniswörter) in Betracht.

Einen Sonderfall hat der Sohn Gottes in **Apg 1.9** schreiben lassen Dort kommen **nur** gemäß **Codex Sinaiticus** zwei Genetivi Absoluti vor. Dort kann im ersten Fall keines dieser genannten Standard-Einleitungen sinnvoll gebraucht werden. Die Mehrheit der Übersetzer muß sich diesem Problem nicht stellen, da sie nur gemäß dem Haupttext von Nestle & Aland übersetzen, die die nachfolgende **Codex Sinaiticus**-Lesart nicht angeben.

Da in der DaBhaR-Übersetzung, wenn der Schwierigkeitsgrad dem Verständnis der Übersetzer übersteigt, die Feinheiten des Grundtextes ohnehin ignoriert werden, wird auch hier der erste GENETIV als **Nominativ** und der zweite GENETIV als solcher übersetzt:

„Und *als sie* dies ^{pt a}gesagt *hatten*, *während* ihres ^{pt}Blickens wurde er ^aerhoben ^{allgebiets} „

Der Text ist äußerst schwierig zu übersetzen. Es bedurfte einige Zeit, um auf eine vernünftige Lösung zu kommen. Bei Beibehaltung der Partizipien Absoluti ergibt sich folgender Text, (siehe auch NT, Apg 1, DIAGLOTT-ÜBERSETZUNG, Seite 9). Der Plural wird durch „*ihrerseits*“ indirekt ausgedrückt:

„Und *nichtsdestotrotz* des *diese Dinge* *ihrerseits* ^{pt a}Gesagthabens,
wurde er *während* ihres ^{pt}Blickens, ^aerhoben ^{allgebiets-gehoben} „

Es geht gemäß dem **Codex Sinaiticus**, Genetiv Plural, - hier das Sprechen der Apostel - nicht um die chronologische Reihenfolge, sondern um den Umstand, daß die Erhebung in den Himmel auf jeden Fall jetzt stattzufinden hatte, egal was die Apostel den Herrn noch fragen wollten. Alle anderen Grundtexte haben beim ersten Partizip den Nominativ Singular - hier das Sprechen des Herrn - und dadurch die chronologische Reihenfolge in ihren Texten.

Mit dem sogenannten Partizip Genitiv Absolutus werden also bestimmte Zusammenhänge im griechischen Grundtext deutlich vor Augen geführt, während dies bei der Wegübersetzung in den Nominativ verwischt wird.

Grammatikformen:

Folgende einfache Merksätze sollen das im Gedächtnisbehalten des sogenannten Partizips Genitiv Absolutus, - in aufgelöster Form -, vereinfachen:

Übersetzung hier als zeitlicher Aspekt:

„**Während**^{durchweg} **des**^{angenommenes pt} **Badens des Königs, flog der Adler.**“

Übersetzung hier als absichtlicher Aspekt:

„**Angesichts**^{voraus} **des**^{angenommenes pt} **Badens des Königs, flog der Adler.**“

Übersetzung hier als ursächlicher Aspekt:

„**Ausgrund**^{von ausgehend} **des**^{angenommenes pt} **Badens des Königs, flog der Adler.**“

Das Lesen der hier als Partizip Präsens wiedergegebenen Texte ist eigentlich die Grenze des zumutbaren Rahmens. Bei der Übersetzung des Aorist in eine Perfekt-Aktiv-Form bzw. die Perfekt-Form selbst: „^{pt}**Gebadethabens**“ ist diese Grenze vermutlich auch noch nicht überschritten, obwohl die oben genannten Beispielsätze und die Perfektformen selbstverständlich außergewöhnlich sind und der Gewohnheit bedürfen.

Die Übersetzung eines Aorist-Passiv in eine Perfekt-Form bzw. die Perfekt-Passiv-Form als Variante der Medium-Form: „**sich** ^{pt}**Gebadethabens**“ mit: „**Gebadetwordenseins**“ ist die einzige etwas als Kauderwelsch klingende Form, die jedoch nicht vermeidbar ist, wenn man den griechischen Text grammatisch präzise ins Deutsche übertragen will und konkordant dem Perfekt Passiv Indikativ (Wirklichkeitsform): „**gebadet worden ist**“ anpassen will. Die gemäß einem Herrn Duden zu wählende Form: „**gebadet**“ ließ sich auch in einem Genetiv übersetzen:

„**Während / Angesichts**^{voraus} **/ Ausgrund**^{von ausgehend} **des**^{angenommenes pt} **gebadeten Königs, flog der Adler.**“

Jedoch wie hier ersichtlich, würde hier die vorausgehende angenommene Wortstellung des Artikels: „**des**“ verändert werden müssen.

(Siehe auch Grammatikformen **05**: Partizip Genetiv, Dativ und Nominativ – Gegenüberstellung bei Satz-Einleitung)